Liebe Kinder,

Letzte Woche war Frühlingsanfang. Und tatsächlich draußen in der Natur erwacht gerade alles zu neuem Leben: man sieht Frühblüher überall, grüne Wiesen, die ersten Knospen und Blüten an Bäumen und Sträuchern. Die lange Winterpause ist endlich vorbei. Ist das nicht verrückt.
Dagegen kommt es mir gerade so vor als hätte in unserem Leben jemand die Pause-Taste gedrückt – alles wurde plötzlich abgeschaltet: Kita, Schule, Freunde, Verwandte, Sportvereine, Veranstaltungen und vieles mehr. Wir sind auf uns allein gestellt und müssen als Familie kreativ werden wie wir mit dieser Situation umgehen. Wie geht es euch damit? Fühlt ihr euch auch manchmal ein bisschen allein, ärgert ihr euch über eure Geschwister, vermisst ihr eure Freunde oder habt ihr vielleicht sogar etwas Angst vor dem, was gerade alles passiert?

Auch Jesus war plötzlich allein als er im Garten Gethsemane gefangen genommen wurde. Lest doch dazu die Geschichte im Lukasevangelium, Kapitel 22, 3-6 und 39-71. Die ganze Zeit war er von seinen Jüngern umgeben. Nun hatte ihn sogar einer seiner Freunde verraten, ein anderer gibt aus Angst nicht zu, dass er mit Jesus befreundet ist. Jesus wird verhaftet, verspottet und vor Gericht gestellt. Es wird dunkel in seinem Leben. Wie es ihm wohl ging? Ganz sicher fühlte er sich allein, hilflos und er hatte Angst vor dem was mit ihm passieren würde. Wie geht es uns in der Dunkelheit? Das könnt ihr gern einmal austesten. Am besten mit einem Blinde-Kuh-Spiel mit der ganzen Familie (hilft auch gegen Langeweile).

Wir haben Glück, denn ganz allein sind wir nicht – wir haben unsere Familien (auch wenn sie vielleicht manchmal nerven). Wir haben Freunde – auch wenn wir sie gerade nicht treffen können (aber wir können schreiben oder telefonieren). Und genau wie Jesus haben wir Gott unsichtbar an unserer Seite – wir können beten und ihm unsere Sorgen anvertrauen.

Es geht weiter – ohne Pause – wir nähern uns Ostern, Jesu Kreuzigung und Auferstehung. Gott fängt nach Ostern noch einmal neu mit uns an. Und auch unser gewohntes Leben wird irgendwann neu beginnen.

Seid ganz lieb gegrüsst und habt einen schönen Sonntag,

Euer KiGo-Team

Suchsel: Wer kommt alles in der Geschichte vor?

L	S	I	U	E	N	G	E	L
U	O	J	P	Q	A	J	S	D
F	L	G	U	K	R	E	C	V
U	D	O	N	D	H	S	K	B
H	A	H	N	P	A	U	B	G
U	T	V	I	E	N	S	I	O
P	E	T	R	U	S	N	D	T
S	N	P	E	N	Q	O	Z	T

Lösung: Jesus, Judas, Petrus, Soldaten, Hahn, Engel, Gott

Was gehört nicht dazu?

Lösung: Fisch, Apfel, Schlange, Schere, Karten, Sandalen, Telefon

Lukas 22 (Hoffnung für alle)

Der Verrat

3 Zu der Zeit ergriff der Satan Besitz von Judas Iskariot, einem der zwölf Jünger von Jesus. 4 Judas ging zu
den obersten Priestern und den Offizieren der Tempelwache und beriet mit ihnen, wie er Jesus an sie
ausliefern könnte. 5 Hocherfreut versprachen die obersten Priester ihm eine Belohnung. 6 Sie wurden sich
einig, und Judas suchte nach einer Gelegenheit, Jesus ohne Aufsehen zu verraten.

Im Garten Gethsemane

39 Dann verließ Jesus die Stadt und ging wie gewohnt zum Ölberg hinaus. Seine Jünger begleiteten ihn.
40 Dort angekommen sagte er zu ihnen: »Betet darum, dass ihr der kommenden Versuchung widerstehen
könnt!« 41 Er entfernte sich ein kleines Stück von ihnen, kniete nieder 42 und betete: »Vater, wenn es dein
Wille ist, dann lass diesen bitteren Kelch des Leidens an mir vorübergehen. Aber nicht was ich will, sondern
was du willst, soll geschehen.« 43 Da erschien ein Engel vom Himmel und gab ihm neue Kraft. 44 Jesus litt
Todesängste und betete so eindringlich, dass sein Schweiß wie Blut auf die Erde tropfte. 45 Als er nach dem
Gebet aufstand und zu seinen Jüngern zurückkehrte, sah er, dass sie eingeschlafen waren, erschöpft von
ihren Sorgen und ihrer Trauer. 46 Jesus weckte sie auf und rief: »Warum schlaft ihr? Steht auf und betet,
damit ihr der Versuchung widerstehen könnt!«

Verrat und Verhaftung

47 Noch während Jesus sprach, kam eine große Gruppe Männer. Sie wurden von Judas, einem der zwölf
Jünger, angeführt. Judas ging auf Jesus zu, um ihn mit einem Kuss zu begrüßen.[3] 48 Aber Jesus fragte ihn:
»Judas, willst du den Menschensohn mit einem Kuss verraten?« 49 Jetzt hatten auch die anderen Jünger
begriffen, was vor sich ging. Aufgeregt riefen sie: »Herr, sollen wir dich mit dem Schwert verteidigen?«
50 Einer von ihnen zog gleich das Schwert, schlug auf den Diener des Hohenpriesters ein und hieb ihm das
rechte Ohr ab. 51 Aber Jesus befahl: »Hört auf damit!« Er berührte das Ohr des Mannes und heilte ihn.
52 Dann fragte Jesus die obersten Priester, die Offiziere der Tempelwache und die führenden Männer des
Volkes, die gekommen waren, um ihn festzunehmen: »Bin ich denn ein Verbrecher, dass ihr euch mit
Schwertern und Knüppeln bewaffnen musstet? 53 Jeden Tag war ich im Tempel. Warum habt ihr mich nicht
dort festgenommen? Aber jetzt ist eure Stunde da. Jetzt hat die Finsternis Macht.«

Petrus behauptet, Jesus nicht zu kennen

54 Die Männer verhafteten Jesus und führten ihn zum Palast des Hohenpriesters. Petrus folgte ihnen in
sicherem Abstand. 55 Im Hof des Palastes zündeten sie ein Feuer an, um sich zu wärmen. Petrus setzte sich
zu ihnen. 56 Im Schein des Feuers bemerkte ihn eine Dienerin und sah ihn prüfend an. »Der Mann da war
auch mit Jesus zusammen!«, rief sie. 57 Doch Petrus widersprach: »Das ist unmöglich! Ich kenne ihn
überhaupt nicht!« 58 Kurz darauf sah ihn ein anderer und meinte: »Du bist doch einer von seinen
Freunden!« »Ausgeschlossen! Ich doch nicht!«, wehrte Petrus ab. 59 Nach etwa einer Stunde behauptete
wieder einer: »Natürlich gehörte der hier zu Jesus; er kommt doch auch aus Galiläa!« 60 Aber Petrus stieß
aufgebracht hervor: »Ich weiß nicht, wovon du redest.« In diesem Augenblick – noch während er das sagte
– krähte ein Hahn. 61 Jesus drehte sich um und sah Petrus an. Da fielen Petrus die Worte ein, die der Herr zu
ihm gesagt hatte: »Ehe der Hahn heute Nacht kräht, wirst du dreimal geleugnet haben, mich zu kennen.«
62 Er ging hinaus und weinte voller Verzweiflung.

Die Soldaten misshandeln Jesus

[63] Die Männer, die Jesus bewachten, verhöhnten und schlugen ihn. [64] Sie verbanden ihm die Augen und spotteten: »Na, du Prophet! Sag uns, wer hat dich vorhin gerade geschlagen?« [65] Und noch viele andere Beleidigungen musste er über sich ergehen lassen.

Jesus vor Gericht

[66] Bei Tagesanbruch kamen die Mitglieder des Hohen Rates zusammen: die führenden Männer des Volkes, die obersten Priester und die Schriftgelehrten. Sie ließen Jesus vorführen [67] und forderten ihn auf: »Wenn du der Christus bist, der von Gott erwählte Retter, dann sag es uns!« Er erwiderte: »Wenn ich es euch sage, werdet ihr mir nicht glauben, [68] und wenn ich euch etwas frage, dann werdet ihr keine Antwort geben. [69] Doch von nun an wird der Menschensohn an der rechten Seite des allmächtigen Gottes sitzen.« [70] Empört schrien alle: »Willst du damit etwa sagen, dass du der Sohn Gottes bist?« Jesus antwortete: »Ihr habt recht, ich bin es!« [71] »Wozu brauchen wir da noch weitere Zeugen?«, riefen jetzt die Ankläger einstimmig. »Wir haben die Gotteslästerung doch aus seinem Mund gehört!«